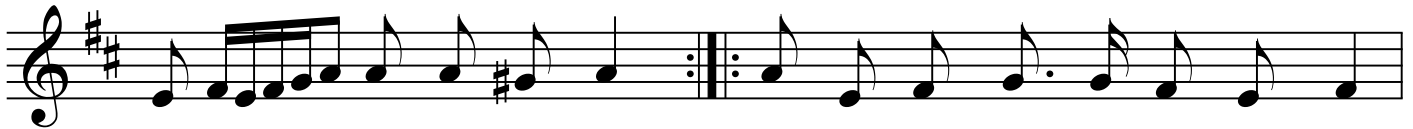


Ach, wer ist doch nur auf der Welt

T. und M.: aus "Der Groß-Wunderthätigen Mutter Gottes
Mariae Hülff Lob-Gesang", Passau 1659



Ach wer ist doch nur auf der Welt, der Wort' g'nug mög' er-den-ken,
O Gott, dir sei es heim-ge-stellt, mein Herz und Zung' tu len-ken,



die schik - ken sich zur Sach'? wie tri - um - phier - lich in dein Reich
daß ich _____ er - sin - nen mag, Gar kein Tri - umph ist die - sem gleich,



Ma - ri - a heut' ein - zo - ge an ih - rer Him - mel - fahrt.
so statt - lich man ihr pflo - ge, da sie _____ emp - fan - gen ward.

2. Die hochberühmte Königin, welche von Saba kame,
zu sehen Salomon. Die Arch' des Herren führte hin
David, der sie einnahme mit einer Prozession.
Die Kaiser und Monarchen groß, das äußerste zwar taten,
wann's stattlich zogen ein, doch waren's nur Figuren bloß,
ja nur ein lauter Schatten, Maria trifft's allein.
3. Sie braucht der Roß und Wagen nicht, auch keine Elephanten,
was dient zur Menschen-Pracht. Was ihnen haben zugericht'
der Fürsten Abgesandten, das alles sie nicht acht'.
Die größte irdisch' Majestät ist alle viel zu wenig,
uns fürzubilden das; ja, wann man auch zusammentät'
die allermächtigst' König', sie nicht ausrichten was.
4. Die himmlisch' Hofstatt macht sich auf, ihr' Seele zu begleiten,
die nun schon oben war. Die Engel all zu schnellem Lauf
sich williglich bereiten in unzählbarer Schar.
Jesus selbst nahm sie bei der Hand, ihr allerliebster Sohne,
der wollt' ihr Führer sein. Er bracht' sie in dies irdisch' Land,
beruft den Leib zur Krone und schafft die Seel' darein.

5. Sobald sie aus dem Gräbelein glorwürdig war erstanden
in einem Augenblick, in allerschönster Ordnung fein
die Engel, so vorhanden, sich stellten dienstbarlich.
Zur rechten und zur linken Seit' ein' lange Straß' sie machten
aus so viel Million, mit was Gesang und Lieblichkeit,
das laß ich dich betrachten, mit was für süßem Ton.
6. An Jesus, ihren liebsten Sohn, Maria sich anhielte
den ganzen Weg hinauf, er tat ihr ja von Herzen schon,
die Mutter es wohl fühlte, so fuhr sie tapfer drauf.
O wer so selig g'wesen wär, daß er hätt' mögen schauen,
mit was für Fröhlichkeit! Wir hoffen es zu sehen, Herr,
durch Fürbitt' unser Frauen in künft'ger Seligkeit.